

Calwer Wochenblatt

N 138.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insektionspreis 10 Pf. pro Bille für Stadt und Bezirk; außer Beleg 15 Pf.

Donnerstag, den 1. September 1904.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel Bl. 1.10 incl. Postgeb. Vierteljähr. Postgebührenspreis ohne Beleg f. d. Ort- u. Nachb. ortsbefreie 1 Bl. f. d. jährl. Bezüge Bl. 1.10. Bestellgeld 20 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die **Floßperre** in der Nagold ist durch Erlaß d. Kreisregierung Neutlingen vom 30. August 1904 bis **15. September ds. Jrs.** einschließlich verlängert worden.

Calw, 31. August 1904.

K. Oberamt.
Boelter.

Die Ortsbehörden

welche noch mit Erledigung nachgenannter Erlasse im Rückstande sind, werden hienit an **alsbaldige Erledigung derselben** erklart und zwar:

- Erlaß betr. Anschaffung des **Handfeuerlöschapparats** **Minimax** vom 11. Juli 1904.
- Erlaß betr. Anschaffung des **Hof- und Staatshandbuchs** pro 1905 vom 8. August 1904.
- Erlaß betr. Bestellung der **Standesamtsformulare** vom 15. August 1904.
- Erlaß betr. die neuen **Dienstsanweisungen für Waldschützen** vom 16. August 1904.

Ferner werden die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, in welchen **Nachträge zur Lokalfeuerlöschordnung** zu fertigen waren, zur umgehenden Erledigung des oberamtl. Erlasses vom 10. August 1904, Wochenbl. Nr. 126, aufgefordert. Bemerklich wird, daß mit dem Original 3 **Abchriften** vorzulegen sind. **Termin 4 Tage.**

Calw, 31. August 1904.

K. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

* Calw. Bei schönstem Wanderswetter machte am letzten Sonntag der hiesige **Schwarzwald-**

verein eine Tagestour in den „Hinteren Wald.“ An derselben beteiligten sich 25 Personen. Eigentümlicherweise waren nur wenige eingeborene Calwer darunter; dafür hatten sich aber 8 wanderlustige Damen angeschlossen, die während der ganzen Tour eine bewundernswürdige Ausdauer an den Tag legten. Früh 6 Uhr entließen die Wanderer rasch dem Nebel des Nagoldtales und wurden bereits beim Kurhotel Windhof von der lachenden Sonne begrüßt. Dann ging's durch Wald und Feld über Speckhardt und Nötenbach nach Agenbach, wo nach 3stünd. Marsch im „Hirsch“ der erste Halt gemacht wurde. Neugestärkt wanderte man sodann hinab zur Agenbacher Sägmühle im herrlichen Kleintal und jenseits wieder hinauf zu dem 300 m höher gelegenen Bergort Weiskern. Kurz nach 12 Uhr wurde Nischelberg erreicht, wo in dem neugebauten Kurhaus „3. Sonne“ von H. Frey ein vortreffliches Mittagessen eingenommen wurde. Nach fast 3stündiger Ruhepause ging's auf „Fegerspfaden“ über Oberweiler, Althalden, Hornberg nach Berned. Dasselbst wurde im „Waldborn“ die letzte Rast gemacht, bis um 1/8 Uhr das „Zügle“ die Wanderer der Heimat zuführte. In bester Stimmung kamen dieselben punkt 9 Uhr wieder in Calw an und freuten sich über den genussreichen Tag. Das Wandern in Gesellschaft fröhlicher, sangeslustiger Personen ist an und für sich schon ein großes Vergnügen. Dazu kamen bei dieser Tour auch noch die Reize, welche die wirklich großartige Gegend des Enz- und Kölsbachtals (bei Hornberg und Berned) boten. Wir möchten alle Natur- und Wandersfreunde, die am Sonntag aus bestimmten Gründen nicht mitgehen wollten oder konnten, aufmuntern, in dem günstigen Wandermontat September, wo es nicht zu heiß ist und man vielfach eine gute Aussicht hat, einmal auch in unsern „Hinteren Wald“ zu gehen. Die oben genannte Tour wurde in 8 Stunden gemacht; sie dürfte etwa 41 km lang gewesen sein. (Ein Herr

hatte einen Schrittzähler bei sich, der bis Nischelberg 31 545 Schritte anzeigte; die ganze Leistung war also für Herren etwa 50 000 und für Damen 60 000 Schritte.)

** **Wärzbach-Naislach.** Die am letzten Sonntag im „Waldborn“ hier abgehaltene Bienenzüchterversammlung war „vom Walde“ sehr zahlreich besucht. Der Bezirksvorstand, Hr. Kaufmann Knecht-Calw, begrüßte die Jnker und gab der Freude über das reiche Honigjahr gebührenden Ausdruck. Auch auf der Waldseite geht man immer mehr zur rationalen Bienenzucht über und verläßt „der alten Väter Weise“. Insbesondere sind in diesem Jahre die Mobilimker den Korbmikern an Ertrag bedeutend überlegen; auf der Waldseite war die Ernte geradezu großartig; 1 Zentner pro Stock gehört nicht zu den Seltenheiten. Aber nach einem solch reichen Honigsegen ist da, wo Tannentraut überwiegt, die Ueberwinterung sehr schwierig. Darum wählte der Vorstand zu seinem Thema: „Die Ueberwinterung nach reicher Waldtracht.“ Er führte aus, daß der Waldhonig zur Ueberwinterung der Bienen nichts taugt, wie die Erfahrung lehrt. So sind z. B. im letzten Winter hunderte von Bültern bei reichen Vorräten an Waldhonig durch Hunger und Durstnot zu Grunde gegangen, insbesondere waren es viele Storbülter. Um solcher Katastrophe für künftigen Winter vorzubeugen, müssen schon jetzt die Bülter entsprechend behandelt werden. Aller erreichbare **Waldbonig** muß ausgefleubert werden. In das Brutnest sind einige leere Waben zu hängen, damit die Bienen noch Raum für neue Brut haben. Die Bülter müssen dann durch Zuderfütterung zu neuem Brutansatz gereizt werden. Jedes Volt erhält für den Winter mindestens 5 Pfund Zuderfütterung. Gefüllte Honigwaben sind vor und hinter das Brutnest zu hängen. Das Brutnest selbst darf im Herbst ja nicht mehr zerrissen werden. Schwere Körbe sind am besten abzu-

Feuilleton.

Wagred zerbren.

Heimchen am fremden Herd.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

So reiste Bernhard denn, ebenfalls nicht zufrieden mit sich.

Priska, so hatte es in jedem der Briefe gelaute, sei so glücklich, so heiter, und das hatte ihn stets verdrossen, er konnte ihr nur störend kommen, er, der keine Ursache hatte, ebenso heiter zu sein.

Und so war es; Priska hatte sich ganz ihrem natürlichen Frohsinn überlassen. Die Welt, die schöne Welt zu sehen, in der auch sie so gern gesehen wurde, war ihre Lust, und ihre Laune teilte sie auch den anderen mit.

Der Oberst hatte die grauen Gedanken vergessen, die ihn zeitweise immer heimgesucht, seine Gattin war wieder teilnehmend geworden bei dem steten Wochse ihrer Umgebung, die Majorin lebte nur noch um ihre Tochter, sah mit Stolz sich verjüngt in ihr und war damit zufrieden, einmal einige Wochen in Enz' anzufrühen zu können. Daß man Bernhard erwartete, war ihr willkommen, sie hatte ihn eigentlich unter den beiden Brüdern vorgezogen. Priska ihrerseits empfing die Nachricht schweigend, sogar ernst.

Und so empfing sie ihn auch, als er nach seiner Ankunft kam, sie und die Mutter zu begrüßen. Beide zeigten eine Zurückhaltung, als erinnerten sie sich jetzt erst jenes Abends.

„Ich freue mich, Dich wieder zu sehen!“ Damit drückte er ihr die Hand, behielt sie aber noch in der feinsten, während er das in der freien Gottesnatur so herrlich aufgeblühte Mädchen in ihrer lichten Sommerrobe anschaute, mühsam verbergend, wie groß und dabei doch so traurig ihm dabei das Herz wurde.

„Nicht wahr, Bernhard sieht recht wohl aus?“ wandte sie sich zu ihrer Mutter, der er zuerst den Gruß gebracht. Ihre Stimme ward wohl etwas bewegt, aber sie erschien ebenso ernst, wie vorher.

Sie plauderten ihm von ihren Reiseerlebnissen, als er scherzend danach fragte, und die halbe Stunde, die er bei ihr saß, genügte, um in Bernhard das alte Herzweh stärker als je wieder aufleben zu lassen.

„Ich wollt', ich wäre nicht gekommen, seufzte er, als man ihn zum Kurhaus führte, um das Nachmittagskonzert anzuhören, und er empfand es schwerer und schwerer, als man im schönsten Mondschein vor dem im Kurrestaurant vom Obersten bestellten Nachtmahl eine Promenade am Bahn-Ufer machte.“

Priska war so ganz in ihrer Laune und glücklich, es leuchtete aus ihren dunklen Augen; ihr Herz empfand nichts, was sie hätte in ihrem Frohsinn stören können, und das sah Bernhard zu seinem Kummer.

Jedoch auch er wollte ihr zeigen, daß er der frühere sein könne, als man beim Souper saß. Er nahm sich zusammen und es gelang ihm. Er führte die Unterhaltung, und Priska lauschte ihm mit froher Teilnahme, wie sie ihm gegenüber saß. Und als man am späten Abend, nachdem man die damals noch existierenden Spielhallen besucht, sich nach dem Hotel zurück begab, nahm sie unaufgefordert seinen Arm.

„Siehst Du, Bernhard, so solltest Du immer sein, wie ich Dich jetzt wiedersehe. Du warst so steif gegen mich heute Mittag, als Du eintrafst, als hätte ich mich, Gott weiß wie sehr, gegen Dich verständig.“

Er preßte ihren Arm leidenschaftlich an sich, sie aber machte sich danach von ihm los und trat an die Seite ihrer Mutter. Als sie ihm im Hause gute Nacht wünschte und die Hand reichte, war ihr Blick so ernst, daß er keinen Druck wagte und verwirrt sein Zimmer aufsuchte.

trommeln und auszubrechen. Nachdem der Redner noch einige Worte über Königinnacht gegeben, zeigte er auf dem Bienenstande in Prag vor, wie ein Volk eingewintert werden soll. Herr Schullehrer Witt-Bürzsch dankte dem Redner für seinen lehrreichen Vortrag. Möge er allerorts auch befolgt werden!

Nagold. In letzter Zeit sind im hiesigen Bezirk und in den angrenzenden Ortschaften mehrere schwere Diebstähle in ungewöhnlich frecher Weise verübt worden. Es wurden falsche Schlüssel angewendet, eingestiegen, erbrochen und die Behälter teilweise durchsucht und geleert, während die Eigentümer im offenen Nebenzimmer schliefen. Den Dieben sind einzelne größere Geldsummen in die Hände gefallen. Dringender Verdacht fällt auf eine im Lande herumziehende Zigeunerbande, von welcher in den letzten Tagen zwei Mitglieder festgenommen werden konnten.

Remmungen, 29. Aug. Die Späthopferernte hat heute allgemein begonnen; die Pflanze hat durch den ausgiebigen Regen anfangs letzter Woche wesentlich gewonnen und das Erzeugnis ist ein vorzügliches zu nennen. Frühhopfen wurden im Lauf vergangener Woche zu 185—190 M. per Ztr. abgesetzt.

Stuttgart, 29. Aug. (Hopfenmarkt im städtischen Lagerhaus.) Der heutige Markt bewegte sich in gebückter Stimmung und die Verkäufe vollzogen sich nur langsam. Die Zufuhr betrug 24 Ballen, welche bis auf einen ganz kleinen Teil zu folgenden Preisen abgesetzt wurden. Prima 180—195 M., Mittel 165—180 M. Nächster Markt am 5. September.

Stuttgart, 30. Aug. Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr 300 Zentner, Preis 3.70—4.20 M. per Zentner. — Krautmarkt auf dem Charlottenplatz. Zufuhr 2200 Stück, Preis 18—25 M. für 100 Stück. — Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr 1000 Zentner, Preis 3—3.20 M. per Zentner.

Tübingen, 30. Aug. Prinz Carol von Rumänien, der sich hier bekanntlich einer Operation durch Prof. Dr. v. Bruns unterzog, soll, der „Tüb. Chronik“ zufolge, nunmehr wieder hergestellt sein. Der Prinz ist gestern nachmittag von Tübingen wieder abgereist.

Sattelfingen, 30. Aug. Wer kennt nicht das Lied „Uff de schwäbische Eisenbahn“ und die tragikomische Episode, die es uns schildert. Ein ähnlicher Vorfall hat sich hier bei der schwäbischen Post zugetragen. Ein hiesiger Metzger hatte einen einjährigen Bernhardinerhund um 80 M. nach Frankfurt a. M. verkauft und übergab denselben dem von hier nach Altensteig fahrenden Postillon, welcher ihn dort zur Bahn bringen sollte. Der Postillon band den Hund an den „hintere Wagenteil“ und fuhr munter Altensteig zu. Dem armen Bernhardiner scheint aber die Fahrt nicht gut bekommen zu sein, denn unterwegs wurde unser Postillon vom Straßenwart darauf aufmerksam gemacht, daß der Hund geschleift werde und bereits verendet sei. Da der Hund schon bezahlt war, soll der Fall auch noch ein Nachspiel bekommen, wegen der Schadenersatzansprüche.

Heilbronn, 30. Aug. Am letzten Sonntag sprang auf der Eisenbahnstrecke Heilbronn-Karlsruhe ein etwa 14 Jahre alter Bursche in der Nähe des Sonnenbrunnens aus dem in voller Fahrt befindlichen Zug ohne Zweifel deshalb, weil er nicht im Besitz einer Fahrkarte war. Er wurde hierbei so stark auf den Boden geschleudert, daß man ihn anfänglich für tot hielt. Später erholte er sich wieder und wurde in das Krankenhaus verbracht.

Wie schon berichtet, brannte in Hausen a. Bach, Ob. Gerabronn, am 24. d. M. das Wohnhaus des Tagelöhners Friedrich Stahl vollständig nieder, wobei dessen Vater, der 79 Jahre alte Michael Stahl, verbrannte. Es ist nun erhoben, daß der Verstorbenen, ein dem Trunke ergebener Mann, den Brand selbst verursacht hat und zwar wahrscheinlich vorsätzlich, und daß er infolge Betrunktheit nicht mehr imstande war, sich zu retten.

Von der badischen Grenze, 29. August. Der Gesangswettbewerb sächsischer Männergesangsvereine, an dem sich auch mehrere württembergische Chorvereine beteiligten (u. a. auch die „Concordia Calw“), findet am 4. September d. J. in Weichenstein-Pforzheim statt. Der Wettbewerb ist in der Art des Kaiserpreiswettbewerbs gehalten; jeder Verein hat außer einem selbstgewählten Lied einen aufgegebenen Sechswochenchor vorzutragen. Unter den zur Preisbewerbung eingelaufenen Kompositionen wurde von der Musikkommission für die im Volksgefang auftretenden Vereine die Neuenfische Volksweise „Nennchen trom“ ausgewählt; für die im Kunstgefang konkurrierenden Vereine wurde die Komposition „Welschland und Heimat“ von Wengert angenommen. Als Preisrichter sind gewonnen die Herren Musikdirektor und Organist Epp in Pforzheim, Prof. Dr. Muz von Konservatorium in Karlsruhe und Lehrer Wengert-Stuttgart. Die Dirigenten der mit einem ersten Preis gekrönten Vereine sollen als persönliche Auszeichnung eine kleine goldene Medaille mit entsprechender Prägung und Inschrift erhalten.

Osterburken, 30. Aug. Gestern abend brannten hier 7 Wohnhäuser und 7 Scheuern nieder. Der Schaden wird auf 70—80 000 M. geschätzt. Brandstiftung ist wahrscheinlich.

Säckingen, 30. August. Das berühmte Trompeterchloß in Säckingen wurde in der Zwangsversteigerung von dem früheren Besitzer Theodor Kally, für 102 000 M. erworben.

Wittenberg, 29. Aug. Tausende von Menschen von nah und fern wanderten in diesen Tagen hinaus nach dem 1/2 Stunde von Prettau entfernten militärischen Übungsplatz an den Elbstädten, wo drei bayerische Eisenbahnregimenter aus Berlin, sowie die erste bayerische Eisenbahnkompagnie den Bau der Kriegsbrücke über die Elbe ausgeführt haben. Die Belastungsproben, die man vornahm, haben ein günstiges Resultat ergeben; es hat sich ergeben, daß die Brücke im Kriegsfall allen Anforderungen eines derartigen Werkes genügen würde. Der Kriegsminister v. Einem überzeugte sich, wie dem „Berl. Tagebl.“ geschrieben wird, persönlich von ihrem Zustande; er kam von Wittenberg aus mittels Automobils in Begleitung einiger

Offiziere des Generalstabs. Ueber das Ergebnis der Belastungsprobe sprach sich der Kriegsminister in anerkennender Weise aus. Die Brücke ist 8 m hoch; vom Elbpiegel bis zur Brücken Spitze mißt man etwa 17 m. Die Zusammensetzung der einzelnen Teile ist militärisches Geheimnis, das Abzeichnen oder Photographieren der Brücke ist deshalb strengstens untersagt. Die Kosten der ganzen Uebung, für die man die Brücke erbaut hatte, werden auf über 2 Millionen Mark veranschlagt. Der Leiter des Brückenbaus ist Hauptmann beim Stabe Poutschenik; die obere Aufsicht führt Major Alberti. Heute ist mit dem Abbruch der Brücke begonnen worden; damit ist die Uebung beendet.

Berlin, 29. Aug. Die deutsch-schweizerischen Handels-Vertragsverhandlungen in Luzern nehmen, wie das Berliner Tageblatt erfährt, einen günstigen Fortgang. Man rechnet auf ihren Abschluß spätestens Mitte September.

Berlin, 30. Aug. Die projektirte Reise des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen nach dem ostasiatischen Kriegsschauplatz in das russische Hauptquartier dürfte nicht stattfinden. Seit einigen Tagen fühlt sich der Prinz unbehaglich und seit gestern nachmittag muß er krankheitshalber das Bett hüten. Durch mehrfache Vorkommnisse in letzter Zeit, namentlich aber durch das Fahrstuhlunglück in der Potsdamerstraße, dessen Zeuge er war, wurde er nervös überreizt.

Berlin, 30. Aug. Das Viehschutzengesetz wird vermutlich abgeändert werden. Nach der Nationalliberalen Korrespondenz ist eine Abänderung einiger Bestimmungen desselben bereits seit einiger Zeit in Erwägung gezogen worden.

In Westpreußen ist die größte Zuckerraffinerie Deutschlands abgebrannt. Wie der „Täg. Absh.“ gedeutet wird, sind in der Nacht auf Sonntag die Hauptgebäude der einer Aktiengesellschaft gehörigen Zuckerraffinerie in Innersen bis auf den Grund ausgebrannt. Alle Maschinen sind vernichtet, nur die Kesselhäuser, die Fabrikschornsteine und einige Nebengebäude sind erhalten, aber sonst bloß die Umfassungsmauern stehen geblieben. Die Fabrik ist mit etwa acht Millionen Mark versichert. Nach oberflächlicher Schätzung beläuft sich der Brandschaden auf 4 bis 5 Millionen Mark; darein haben sich 13 Versicherungsgesellschaften zu teilen. Die zerstörte Fabrik hatte den Betrieb für dieses Jahr noch nicht aufgenommen.

Neustadt (Siebenbürgen), 29. Aug. Bei einer hier abgehaltenen Sachsen-Versammlung vergiftete sich ein Teil der Gäste, etwa 120 Personen, an einer genossenen Mehlspeise. Gegen den Lieferanten derselben, einen Kronstädter Zuckerbäcker, wurde eine Untersuchung eingeleitet.

Sodz, 30. Aug. Ein schweres Unglück hat sich beim Ueberfahren über den Fluß ereignet. An einer Stelle des Flusses kam bei Ustosowy wollten sich gegen hundert Personen an das andere Ufer übersetzen lassen. Der Lenker der Fähre weigerte sich zwar, mehr als 50 Personen auf einmal aufzunehmen, wurde aber gezwungen sämtliche Passagiere auf das Boot zu lassen. In der Mitte des Flusses sank aber wegen Ueberlastung die Fähre,

„Ich kann aus ihr nicht flug werden“, seufzte er, „aber eigentlich ist sie immer so gegen mich gewesen. Ich werde mich also ihr gegenüber bemühen, so zu sein, wie heute. Eine Kofette ist sie nicht, aber launenhaft. Ueberlasse alles der Zukunft, sagte sie damals — was würde sie heute für eine Ausflucht haben, seit sie der reichen Mutter Kind? Ist diese Zukunft nicht fällig geworden?“

Am nächsten Morgen schon früh sah er Priska von seinem Fenster aus im Hotelgarten sitzen. Ein Frühstückservice für mehrere Personen stand vor ihr, sie war allein.

Er eilte hinab und begrüßte sie.

Priska empfing ihn mit freudigem Lächeln, legte dabei einen Bleistift aus der Hand, mit dem sie in einem Notizbuch geschrieben.

„Ich bin der Reisesekretär der Mutter“, sagte sie scherzend. Diese Lehre gleich wieder, sie habe nur dem Portier etwas zu sagen. Er war wie gestern, freilich etwas zerstreut, plauderte aber ganz unterhaltend. Dann freilich äußerte er seinen Wunsch, nach der Schweiz weiterzureisen.

„Ich werde danach vier bis sechs Wochen im Feldlostin in Staub und Hitze Kompagnie richten, möchte mir diese Reise also vorher gönnen.“

Ihr war das so überraschend, daß sie ihn erstaunt anblickte. Dann schüttelte sie den Kopf und schaute in den Garten, ob die Mutter noch nicht komme.

„Ist das Dein Ernst?“ fragte sie.

„Noch nicht ganz, aber . . .“

„Wir reisen ja auch heim.“

„Ja, wenn ich längst im Divul liege. Es wird ein großes, kombiniertes Manöver geben.“

Sie sann mit unzufriedener Miene und legte dabei den Bleistift an die Lippen.

„Ich möchte Dir darauf etwas sagen, aber ich werde es Dir lieber schreiben“, rief sie endlich.

Sie riß eine Ecke von einem Blatte ihres Notizbuches aus, schrieb nur einige Worte darauf und reichte sie ihm, dann wieder vor sich niedersehend.

„Bleib hier“, las er hochtrabend auf dem Blättchen.

„Ist das Dein ernstlicher Wunsch, Priska?“

Auch sie errödete leicht.

„Du könntest das mißverstehen. Nur Deiner Mutter wegen, die sich sehr grämen würde! Sie schaute ihn nicht an, aber war auch nicht verlegen.“

„Und wenn ich nur Deinetwegen bleibe?“

„So könnten wir uns hier ganz gut amüsieren“, lächelte sie . . . „Aber die Mutter kommt und ich habe noch gar nicht gerechnet.“

Sie beugte sich über das Notizbuch, und Bernhard sprang auf mit überglücklichem Herzen, um der Majorin einen Morgengruß zu bringen. Bleib' hier! Klang es fortwährend in ihm, während er mit ihr sprach.

Priska empfing sie beide, wieder am Tisch stehend und den Tee einschenkend.

„Du nimmst auch eine Tasse?“ fragte sie ihn unbefangen. „Wir können dabei besprechen, wie wir den Nachmittag verbringen wollen. Für heute Nachmittag hat Dein Vater eine Partie nach Radesheim und dem Niederwald geplant. Du kennst ihn ja schon und könntest unser Führer sein. Du erzählst mir ja einmal von ihm.“

Sie warf ihm dabei lächelnd einen auffordernden Blick zu, und mit einer graziosen Bewegung ihrer Hand deutete sie ihm an, er möge sich ihr gegenübersetzen. „Wir erwarten auch die Deinigen“, fügte sie hinzu, „aber ich werde ihnen nicht sagen, was für ein schlechter Sohn Du bist.“

(Fortsetzung folgt.)



50 Personen fanden dabei in den Fluten den Tod, die übrigen konnten gerettet werden.

Wien, 30. Aug. Der Schnellzug der Nordwestbahn ist gestern Abend kurz vor der Einfahrt in die Station Inzaml mit knapper Not einer schweren Katastrophe entgangen. An einer gefährlichen Stelle in der Granitz-Schlucht wurden von verbrecherischer Hand zwei große circa 60 Kilo schwere Steine auf die Schienen gewälzt. Der in rasendem Tempo herankommende Zug schlenderte die Steine bei Seite, wobei die Maschine erheblich beschädigt und auf der nächsten Station ausgewechselt werden mußte. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon. Zwei der Tat verdächtige Individuen wurden verhaftet.

Antwerpen, 30. Aug. Das Feuer in Hoboken dauert noch immer an. Jeden Augenblick befürchtet man, daß ein weiteres Reservoir explodiert. Zwei weitere Leichen wurden gestern aufgefunden, so daß die Zahl der Opfer bereits auf 12 gestiegen ist. Mehrere Personen werden noch vermißt. Es heißt, die geschädigte Firma Giffie werde einen Prozeß gegen die amerikanische Petroleum-Kompagnie und die belgisch-holländische Petroleum-Gesellschaft anstrengen. Die Firma fordert 3 Millionen Francs, weil die betreffenden beiden Gesellschaften an dem Brande die Schuld tragen.

Manila, 30. Aug. Eine furchtbare Feuersbrunst vernichtete die Stadt Binan in der Provinz Laguna. Ueber 200 Menschen kamen in den Flammen um; gegen 5000 sind obdachlos. Der Schaden ist enorm. Die Regierung sandte Lebensmittel und Unterstützung.

Vom japanisch-russischen Krieg.

Petersburg, 29. Aug. Auf Wunsch der Regierung haben alle Beamten 5% ihres Jahreseinkommens für die Truppen gegeben.

Petersburg, 29. Aug. Mehr als je wird ein Entscheidungskampf erwartet, da die Japaner unter Führung des Marschalls Oyama, welcher über 2 in gutem Zustand sich befindliche Armeen verfügt, mit Nachdruck vorgehen und General Kuropatin zu einer Schlacht zwingen werden. Es heißt, die Truppen Kuropats hätten die Eisenbahnlinie bei Muden zerstört, so daß die russischen Armeen von einander getrennt sind.

Petersburg, 30. Aug. Ein Telegramm aus Tschifu meldet, daß die Japaner am 27. ds. von Port Arthur wieder zurückgeschlagen worden sind. Durch die japanischen Ballons, welche über Port Arthur Explosivstoffe zur Entzündung brachten, wurde bis jetzt kein Schaden angerichtet.

Petersburg, 30. Aug. General Kuropatin teilte dem General Sißel mit, er möge sich in Port Arthur noch einen Monat halten, er werde ihm alsdann mit 500 000 Mann zu Hilfe kommen. Ein Brief aus Port Arthur vom 25. ds. besagt, daß die Japaner die Taubendal besetzt haben, sich aber dort ebensowenig halten konnten wie die Russen.

Petersburg, 30. Aug. Nach Erzählungen von Chinesen umkreisen Chungusen auf Dschunken Port Arthur, um Gefangene zu machen, die sie den Japanern gegen hohes Lösegeld anliefern. Ein russischer Offizier wurde auf diese Weise von den Piraten gefangen. Derselbe verübte Selbstmord, um der Auslieferung an den Feind zu entgehen.

Petersburg, 30. Aug. Eine Depesche aus Liaoyang heute Vormittag 10 Uhr lautet: Die Japaner eröffneten heute früh das Artilleriefeuer, wobei die Avantposten auf der ganzen Frontlinie von Liaoyang vorgeschoben wurden. Am

heftigsten war das Feuer im Südosten. Um 9 Uhr dauerte das ununterbrochene Feuer der springenden Schrapnels fort. Jetzt ist es etwas ruhiger. Feuer und Rauch der springenden Granaten sind deutlich von Liaoyang aus zu sehen. Die Japaner beschossen die russischen Positionen, indem sie ihr Feuer auf eine bestimmte Fläche konzentrierten, dann die nächstliegende Fläche beschossen u. s. w. Zuweilen sprangen 16 Schrapnels gleichzeitig auf einem Ort. Die russischen Verluste durch die Schrapnels sind bis jetzt nur unbedeutend.

Paris, 30. Aug. Die russischen Verluste in den Gefechten am Freitag, Samstag und Sonntag um Liaoyang werden auf 3150 Mann angegeben.

Paris, 30. Aug. Mehreren Blättern wird, wie bereits anderweitig mitgeteilt wurde, aus St. Petersburg gedrahtet, daß während einer Übungsfahrt des baltischen Geschwaders 2 Schiffe schwere Havarien erlitten hätten und auf einem dritten Schiffe durch die Explosion eines Geschüßes der Kommandant und dreißig Matrosen ums Leben gekommen seien.

London, 29. Aug. Gegenüber den letzten russischen Meldungen, daß sich die bisherigen Verluste der Japaner vor Port Arthur auf 65 000 Mann beziffern, erklärte der Botschafter Baron Gajosschi, daß nach den amtlichen Verlustlisten die Japaner vor Port Arthur bis 23. August 7500 Tote und Verwundete gehabt haben.

Tokio, 29. Aug. Man ist hier eifrig mit der Ausbildung von Rekruten beschäftigt und hofft, im Stande zu sein, 500 000 Mann neue Truppen nach dem Kriegsschauplatz zu entsenden, sowie eine dritte Armee bilden zu können.

Tokio, 29. Aug. Vom General Kuroki kommt die Meldung, daß gestern eine Schlacht bei Tango 17 km von Anping stattgefunden hat. 5 russische Divisionen nahmen daran teil. Der Kampf währte den ganzen Tag über. Die Russen haben ihre Stellungen bis gegen Mitternacht verteidigt, mußten sich aber zurückziehen.

Liaoyang, 30. Aug. Die Entscheidungsschlacht begann heute früh 4 Uhr. Seitdem erdröhnt unaufhörlich Kanonendonner und rollendes Gewehrfeuer. Die Höhen ringsum gleichen feuerpeinenden Bergen. Die Japaner begannen den Angriff östlich von Liaoyang längs des Taitseho, wurden aber dort zurückgeschlagen. Jetzt ist das Feuer südlich und südwestlich von Liaoyang besonders heftig. Einzelne Schüsse sind nicht mehr zu unterscheiden. Das Wiborg'sche Regiment, dessen Chef Kaiser Wilhelm ist, wird soeben im Anmarsch auf das Schlachtfeld gemeldet. Die Stimmung der russischen Armee ist voll erster Zuerstung. Die Gesamtzahl der Streiter der beiden Parteien wird auf mehr als eine halbe Million geschätzt.

Vermischtes.

Ein Automobilist, Kaufmann Emil Schmidt aus Charlottenburg, der einen Automobilhandel betreibt, hatte sich vor der Potsdamer Strafkammer wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt, Freiheitsberaubung und Übertretung der für Automobile erlassenen Vorschriften zu verantworten. Erst vor wenigen Tagen wurde Schmidt vom Schöffengericht wegen Verleitung des Wanneker Gendarmen zu 20 M. Geldstrafe verurteilt, weil er diesen im Vorbeifahren beschimpft hatte. Die jetzige Anklage betrifft eine Affaire, die seinerzeit berechtigten Unwillen auch in den Kreisen der Automobilfahrer hervorrief. Am 28. März d. J. wurde die Potsdamer Polizei von Treuenbriegen aus benachrichtigt, daß dort ein Automobil ohne

Nummerschild in rasendem Tempo durchgejagt wäre und beinahe einen Polizeibeamten überfahren hätte, weshalb man das Gefährt aufhalten und die Personalien des Führers feststellen möge. Der Schutzmann Leichtmann sah nun in der Zeltower Vorstadt das gekennzeichnete Automobil herankommen und gab dem Führer zu verstehen, daß er halten solle. Als dies nicht geschah, sprang Leichtmann auf das Trittbrett des Automobils, um den Namen des Führers festzustellen. Man verweigerte ihm aber jede Auskunft und der Führer des Automobils setzte daselbe darauf in die schärfste Gangart, so daß der Schutzmann nicht absteigen konnte. In rasender Geschwindigkeit wurde wieder zum Berliner Tor hinausgefahren, so daß der Schutzmann sich frampfhaft festhalten mußte, um nicht abzustürzen. Er versuchte das Gefährt anzuhalten, bekam aber von dem Führer einen Stoß gegen die Brust. Dieser rief höhnisch: „Wir kommen aus der Schweiz und brauchen keine Nummer an dem Automobil!“ Vor dem Berliner Tor hielt das Automobil einen Augenblick an, der Schutzmann konnte absteigen und fort fuhr das Fahrzeug, ohne daß die Personalien des Führers festgestellt waren. Dies gelang erst, nachdem der deutsche Automobilklub in Berlin sich um die Ermittlung des Uebeltäters bemüht hatte. Der Staatsanwalt beantragte 10 M. Geldstrafe und vier Monate Gefängnis. Der Gerichtshof verurteilte Schmidt wegen der Übertretung zu 50 M. Geldstrafe ebent. 10 Tagen Haft und wegen Freiheitsberaubung und Widerstands zu 3 Wochen Gefängnis.

Aus Budapest schreibt man dem „Berl. Tagebl.“: Ein ungarischer Beamter namens Berg, in der Nähe der ungarischen Hauptstadt, erzieht seinen Sohn in einem Käfig. Dieser Käfig steht im Sommer im Hof, im Winter im Zimmer; sein Boden ist mit Sand vollgestreut, außerdem ist in dem Käfig auch eine Kinderbank angebracht, auf der der kleine Franz aufrufen kann. Die Polizeibehörde erfuhr hiervon und erschien bei Hrn. Berg, der die Beamten zum Käfig führte und folgendes erklärte: „Ich will meinen Sohn, der jetzt drei Jahre alt ist, in dem Käfig erziehen. Ich habe keine Leute, die auf den lebhaftesten Jungen acht geben, und so ist er in dem Käfig vor jeder Gefahr geschützt. Es kann ihm niemand ein Leid antun, und das Kind selbst kann auch nirgends Schaden anrichten; hier kann es gesund und wohlgehalten groß werden. Franz lebt in seinem Käfig sehr gut, bekommt sein Essen regelmäßig, wird täglich gebadet, und abends wird er zu Bett getragen.“ Schließlich verwahrte sich der Vater energisch dagegen, daß man sich in seine Angelegenheiten mische; jeder solle vor seiner eigenen Tür stehen. Er habe das Recht, seinen Sohn so zu erziehen, wie er wolle. Die Polizeibehörde hat denn auch nicht veranlassen können, daß der Vater von seiner Käfigerziehung Abstand nimmt, zumal das Kind anscheinend gesund ansah. Die Protokolle sind indessen zur Kenntnis der Staatsanwaltschaft gebracht worden. Der Untersuchungsrichter hat den kleinen Franz gründlich untersuchen lassen, dabei wurde aber anscheinend gar nichts Bedenkliches gefunden, denn der Richter ließ den kleinen Jungen bei seinem Vater in dem Käfig. Man nimmt an, daß die Behörde Hrn. Berg auf seinen Geisteszustand untersuchen läßt.

Reklameteil.

Kaiser - Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser, Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint, macht karte weisse Hände. Nur echt in roten Cartons zu 10, 30 und 50 Pf. Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. - Toilet-Seife 25 Pf. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Amtliche und Privatanzeigen.

Jüngere Leute

Können als Stationsarbeiter eintreten.

Calw.

K. Bahnstation.

Wohnhausverkauf.

Frau Marie Schauble, Schreinermeisters Witwe hier, bringt ihr Wohnhaus Nr. 191 in der Haaggasse am

Montag, den 5. Sept. 1904, vormittags 8 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus freiwillig zur öffentlichen Versteigerung.

Das Gebäude enthält 3 schöne

Wohnungen. Die Kaufsbedingungen sind günstig gestellt. Es findet nur eine einmalige Versteigerung statt.

Calw, 30. August 1904.

Ratschreiber Dreher.

Donnerstag, 1. Sept., ab. 8 Uhr,

Bibelstunde

im Vereinshaus von Hrn. Dehan Noos.

Mädchen gesucht.

Auf 15. Sept. wird ein ehrliches, tüchtiges, fleißiges und womöglich in Küche und häuslichen Arbeiten erfahrenes, nicht über 17 Jahren altes Mädchen bei guter Behandlung und gutem Lohn gesucht.

Kaufmann Schmert, Simmozheim.

Sässer!

Wegen Aufgabe des Weinverhandelsgeschäfts verkaufe ich

griechische Weinfässer, vollständig weingrün, gut beschaffen und sehr brauchbar, 50 bis 600 Liter haltend.

Emil Georgii.

Milch

ist zu haben bei G. Mayer, Handelsgärtner.

Frühes Tafelobst

bei Obigem.

Möbliertes

Zimmer

zu vermieten bis 1. Oktober.

Zahn, Uhrmacher.

Verloren

wurde zwischen Stammheim und Calw eine gold. Brode. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung bei der Red. ds. Bl. abzugeben.





Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in
Brillen, Zwickern,
Reifzeugen
 und allen optischen Gegenständen.
 Liefere Gläser genau nach ärztlichem Rezept, auch in Klini-
 ken vorgeschriebene, gewissenhaft und billigst.
C. Zahn,
 Uhrmacher und Optiker.

Bautechnisches Bureau
 für Architektur und Kunstgewerbe
 empfiehlt sich für **Calw** und Umgebung zur Anfertigung
 von Entwürfen (Vorprojekten und Skizzen), Kostenberechnungen
 und Arbeitszeichnungen für Wohn- und Geschäftshäuser,
 Villen aller Art und Stilrichtung, Entwürfe für den inneren
 Ausbau mit Möbeln für bürgerliche Ausstattungen bis zu den
 feinsten Ausführungen.
 Technische Beratungen für Um- und Neubauten werden zu dem
 mässigsten Honorar berechnet.
G. Schaudt, Architekt, Stuttgart,
 Bureau Alexanderstrasse 168.
 Auf vorhergegangenen Wunsch zu sprechen bei Kaufmann
 Albert Schaudt, Calw.

Höhere Handelsschule für Mädchen,
 — Calw. —
 Gründliche Ausbildung in allen Handelsfächern. Im bevor-
 stehenden Wintersemester sind im Lehrplane besondere Vorträge
 über das neue Württ. Steuerwesen vorgesehen.
 Der Beginn des Wintersemesters ist, um mehrfachen Wünschen
 gerecht zu werden, auf
Diensstag, den 6. September a. c.,
 festgesetzt.
 Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen von dem
 Vorstand **R. Kliemann.**

Farben, Lacke und Öle
 in allen Sorten, billigst bei
C. Serva.

Sofort oder auf 15. Sept. ist ein
 schönes, großes,
möbliertes Zimmer
 zu vermieten Marktplatz No. 11.

Zwei kleinere oder ein geräumiges
Zimmer gesucht
 auf 1 Monat. Angebote schriftlich unter
 E. 30 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein einfach möbliertes, heizbares
Zimmer
 ist in der Bahnhofstraße zu vermieten.
 Zu erfr. bei der Exped. d. Bl.

Ein ordentlicher
Schlafgänger
 oder Mädchen wird angenommen
 Saaggasse 191.

Ein noch nahezu neues
Ovalfaß,
 360 Liter haltend, habe zu verkaufen;
 auch tausche ich gegen 1/2 eimeriges.
Bastian, Schuhmacher.

Suche
2 tüchtige Arbeiter
 für Magazin.
 Eintritt sofort oder in 14 Tagen.
J. Lay,
 Mehl- und Fruchthandlung,
 Pforzheim.

Anerkannt feine Fabrikate!



Ueberall zu haben.

Zimmer zu vermieten.
 Ein neu hergerichtete heizb. Zimmer
 mit freiem Eingang und Holzplatz hat
 für eine einzelne Person sofort oder
 bis 1. Oktober zu vermieten
W. Sommer, Briefstr.,
 Badgasse.

Künstliche Zähne
 in bester Ausführung.
Zahnoperationen.
Plombieren.
 Schonendste Behandlung.
L. Mayrhofer,
 Reiss's Nachfolger.

Schimmel
 wird bei eingemachten Früchten
 verhindert durch
Dr. Oetker's
Salicyl à 10
 genügt für 10 Pfd. Früchte.
 Rezepte gratis von den Firmen, welche
 führen **Dr. Oetker's Backpulver.**

Käse! **Käse!**
 Gute fette, gelbschn.
Backsteinkäse
 versendet in Ristchen von 40, 60, 70 Pfd.
 das Pfd. zu 24-26 Pfg.
Emmenthaler
 vollfett und feiner Geschmack. Bei 25
 Pfd. das Pfd. zu 63 & Bei 12 Pfd.
 das Pfd. zu 66 & gegen Nachnahme.
Adam Gottle, Käser,
Airzheim, Ted.



Zu haben bei:
 Emil Georgii,
 Apotheker Th. Hartmann,
 Th. Wieland, Alte Apotheke,
 Gustav Veil,
 Apotheker C. Mohl.

Ein größeres Quantum
Bausteine
 zu verkaufen.
Handelschule.

Pettkuser
Saatroggen
 hat abzugeben
Jakob Reuschler,
 Emsberg.

Natur-Heilanstalt
 Degerloch-Stuttgart.
 Das ganze Jahr geöffnet.
 Prospekt durch den Besitzer
 Dr. med. Katz, O'Hausstr. 23.

Auf 1. Oktober ist ein freundliches
möbliertes Zimmer
 bei Familienanschluss an soliden Herrn
 zu vermieten.
 Bei wem, sagt die Red. d. Bl.

Gesucht
 pr. sofort oder später ein ordentliches
Mädchen, das daheim schlafen kann,
 oder eine **Lauffrau.** Bon wem, sagt
 die Red. d. Bl.

Ein ehrliches williges
Mädchen,
 nicht unter 16 Jahren, auf 1. Okt. od.
 später gesucht.
Frau Emilie Feldweg,
 untere Marktstraße.

Eine größere Partie
alte Biegel
 hat zu verkaufen
G. Decker, Liebenzell.

Heirat.
 Jung. Geschäftsmann,
 Mitte der 20er, energ. Cha-
 rakter mit gutem Einkommen, wünscht
 sich mit Fräulein oder jung. Witwe
 (ohne Anhang) in Bälde zu verehelichen.
 Es wird hiebei mehr auf guten Cha-
 rakter als auf Vermögen gesehen.
 Offerten unter **No. 2000** an das
 Comptoir d. Bl. erbeten. **Strengste**
Verschwiegenheit.

1 Zentner
reiner Honig
 gesucht; Offerte an
Adolf Wager, Badnang.

Sessel
 in großer Auswahl, empfiehlt
 äußerst billig
Chr. Buhl,
 Lederstr. 157,
 Sesselhandlung.

Eine pünktliche, zuverlässige
Lauffrau
 oder Mädchen sucht bis 15. Sep-
 tember
Frau Stadtpfeger Hand Wwe.

Käse-Offert.
 Sehr fetten **Schweizerkäse** pr Pfd.
 zu 57, 65 u. 70 &, bei laibweise billiger.
Limburgerkäse Ia. sehr haltbar pr.
 Pfd. 28 u. 30 &, **Limburgerkäse IIa.**
 sehr haltbar per Pfund 23-25 &
 versendet in Ristchen von 30 Pfd. an
 und in Postkoll unter Nachnahme die
Käseerei Remmingen.

Ein
wahrer Schatz
 für alle durch jugendliche Verirrungen
 Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
 22. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark.
 Lese es Jeder, der an den Folgen solcher
 Laster leidet. Tausende verdanken dem
 selbsten ihre Wiederherstellung. Zu beziehen
 durch das Verlags-Magazin in
 Leipzig, Neumarkt 21,
 sowie durch jede Buch-
 handlung.

Calw.
 Ein **schwarzbrauner**
Wallach
 wird entbehrlichkeits-
 halber verkauft. Kaufs-
 liebhaber sind auf nächsten Samstag
 eingeladen. Das Pferd kann im Stalle
 des Hrn. Kusterer besichtigt werden.
Bauinspektor Burger.